



...im September ist die

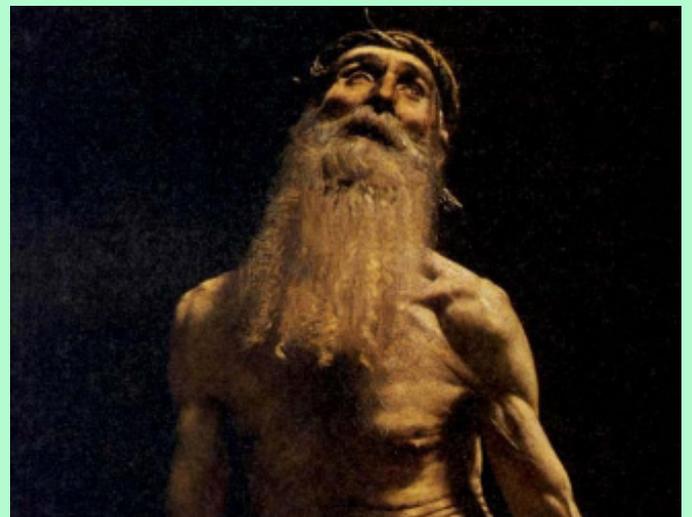
## Hiobsträne (*Coix lacryma-jobi*)

Familie Poaceae  
(Süßgräser)

Dieses besondere Gras ist hier etwa kniehoch, obwohl es bis 2 Meter hoch werden kann und erinnert mit seinen breiten Blättern ein wenig an Mais. Wie es für Gräser typisch ist, sind die Blüten grünlich und ziemlich unscheinbar. Doch diese Pflanze trägt für ein Gras außergewöhnliche (Schein-)Früchte, denen es seinen Namen zu verdanken hat: Hiobsträne. Die weiblichen Blüten sind von einer tränenförmigen, steinharten Hülle umgeben. An der Spitze dieser „Träne“ befindet sich eine kleine Öffnung, aus der die an einem Stiel sitzenden männlichen Blüten herausragen. Diese sehen immerhin annähernd ährenförmig aus, wie man es von Gräsern gewohnt ist. Reifen die Früchte, fallen die Überreste der männlichen Blüten ab und übrig bleibt eine porzellanartige, tränenförmige Perle die bläulich-braun bis weiß werden kann. Diese Perlen werden zur Herstellung von Schmuck, Rosenkränzen oder Türvorhängen verwendet. Dünnschalige Scheinfrüchte werden aber auch gekocht oder zu Mehl gemahlen als Lebensmittel genutzt. Obwohl die Hiobsträne wirtschaftlich heute keine Bedeutung innehat, wurde sie schon vor Jahrtausenden kultiviert. Ihre Heimat ist das tropische Asien. Der Name nimmt Bezug auf die biblische Gestalt Hiob, der von Gott mit schwerem Leid geprüft wird: „Meine Freunde verspotten mich; unter Tränen blickt mein Auge zu Gott auf“ (Hiob, 16, 20).



Hiobstränen: die Früchte sind von einer porzellanartigen, tränenförmigen Hülle umgeben.



Nach den Tränen des geprüften Hiob aus dem alten Testament ist dieses Gras benannt.